

Viele Besucher beim „Redezeit“-Vortrag:

Heuerlingswesen von Historikern weitgehend ignoriert

von Wolfgang Friemerding

Die Plätze reichten kaum aus, als am vergangenen Mittwoch Dr. Christian Westerhoff auf dem Hof Börger zum Heuerlingswesen in den 1920er Jahren sprach. Selbst der Veranstalter, der Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“, hatte nicht mit solch starkem Publikumsinteresse gerechnet. Dabei sind die Spuren der Heuerleute heutzutage weitgehend verwischt und selbst die Historiker haben diese Jahrhunderte lang im hiesigen Raum stark vertretene Bevölkerungsgruppe dem Referenten zufolge kaum erforscht.

Dr. Westerhoff erläuterte zunächst, dass noch seine Großeltern Heuerleute im Dammer Ortsteil Ossenbeck gewesen seien und ihm seit seiner Kindheit diese bäuerliche Existenzform vertraut und erforschenswert gewesen sei. Es folgten grundsätzliche Erläuterungen



Dr. Christian Westerhoff beim Vortrag am 13.08.2025

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Lindenstraße 20, 49401 Damme
Tel.: (05491) 4622

Fotos: Christian Westerhoff/
Stadtmuseum Damme
Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: beja media GmbH



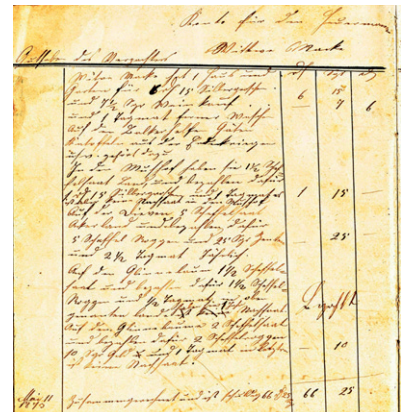
Heuerhaus in Sierhausen zu Wolke-Sierhaus mit Bewohnern, 1925

zur Entstehung des Heuerlingswesens im 17. Jahrhundert durch das Anerbenrecht, das die beiden in Damme maßgeblichen Fürstbischöfe von Osnabrück und Münster zur Sicherung der Höfe und der daraus resultierenden Abgaben an ihre Landadligen anordneten. Mangels alternativer Erwerbsmöglichkeiten mussten die nicht erbberechtigten Kinder von den Erben kleinere Ländereien und Behausungen pachten, zudem unregelmäßig Hand- und Spanndienste leisten.



Heuerlingsfamilie Stallo, Greven, um 1930

Mit der Bevölkerungsexplosion des frühen 19. Jahrhunderts stieg damit der Anteil an Heuerlingen im Kirchspiel Damme auf fast 70% im Jahr 1840. Das verschlechterte die Lage der eigentumslosen Heuerleute rapide. Es führte bekanntlich zu einer massiven Auswanderungswelle nach Amerika, wie es die derzeitige Sonderausstellung im Stadtmuseum Damme zeigt. Diese Sozialstruktur, die zu unüberbrückbaren Klassengegensätzen führte, war übrigens nur im westlichen Niedersachsen und in Westfalen verbreitet.

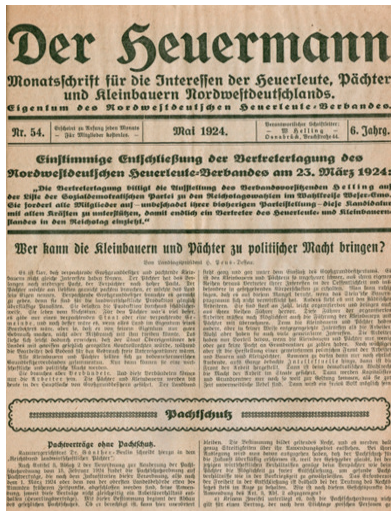


Heuerlingsvertrag bzw. -konto der Ww. Macke beim Hof Friemerding, 11. Mai 1873

Westerhoffs Haupt-Augenmerk galt nun der Frage, ob sich die gesellschaftliche Stellung der Heuerleute mit der Demokratisierung nach dem Ersten Weltkrieg geändert habe. Mit der einsetzenden Inflation verschärfte sich die Lage, denn viele konnten die ständig höheren Pachtforderungen der Besitzbauern nicht erfüllen, so dass ihr Pachtvertrag gekündigt wurde. Das führte zur Bildung von Interessensvertretungen, die Rechte der Heuerlinge in demokratisch legitimierten Gremien durchzusetzen. Im Artland bildete sich daraufhin 1919 der Nordwestdeutsche Heuerleute-Verband, im Emsland und bald auch in Süddoldenburg der zentrumsnahe Verein Christlicher Heuerleute, Pächter und Kleinbauern, also eine Ständevertretung, die kraft ihrer Wählerstimmen politisches Gewicht hatte. Tagungen des Heuerleute- und Kleinlandwirte-Bundes sind für Damme von Januar 1920 bis November 1930



Heuerhaus Schnuck in Ossenbeck 1935



Zeitschrift des Heuerleute-Verbandes, Mai 1924

belegt. 1926 fand sogar eine Landestagung des Verbandes auf dem Dammer Schützenplatz im Nordhofe statt. Und Mitte der 1920er Jahre hatten mittlerweile vier seiner Mitglieder einen Sitz im Oldenburger Landtag. Nach dem Zusammenschluss verschiedener Regionalverbände zum Reichsverband landwirtschaftlicher Klein- und Mittelbetriebe hatte man schließlich Vertreter im Deutschen Reichstag zu Berlin. Ihr Geschäftsführer war übrigens der spätere Bundespräsident Heinrich Lübke.

Der erste Erfolg kam schon 1920, als der Reichstag im Juni eine Pachtschutzverordnung beschloss, die vor allem den nordwestdeutschen Heuerlingen zugutekam. Für Streitfälle richtete man sogar ein Pachteinigungsamt ein. Diese rechtliche Sicherung galt bis 1933 und fand im hiesigen Raum in dem Mühler Heuermann Anton Themann einen engagierten langjährigen Vertreter.



Blick ins Publikum, Hof Börger, 13.08.2025

Mit der Herrschaft der Nationalsozialisten veränderte sich diese Situation, denn spätestens mit deren Erbhofgesetz 1935 und ihrer Blut und Boden-Politik galten nicht nur die alten Vorrechte der Besitzbauern, sondern wurde deren Stellung ideologisch überhöht.

Im Folgenden ging Dr. Westerhoff noch auf das rasche Verschwinden des Heuerlingswesens mit dem Strukturwandel in der Landwirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg ein. Vor allem habe es nun in Damme alternative Arbeitsplätze gegeben, etwa mit der Expansion der Landmaschinenfabrik Grimme oder mit dem seinerzeit größten Arbeitgeber, der Erzbergbau Porta Damme AG. Allmählich lösten sich somit auch die sozialen Verwerfungen auf und der frühere Heuerleute-Status spielte kaum noch eine Rolle. Dass sich angesichts des interessierten zahlreichen Publikums eine Menge Fragen anschlossen, war bei diesem Thema zweifellos zu erwarten.



Doppelheuerhaus zum Meyerhof Rüschendorf mit Bewohnern 1923